

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es machte alles einen hervorragenden Eindruck. Einige Landwehrrégimenter mit Ersatz aus dem schlessischen Gebirge hatten eine unübertreffliche Haltung. Ruhige, starke, sehnige Leute, alle bei 35 Jahren herum. Sie kochten hier auf preussischem Boden ab. Ohne eine Spur von Furcht oder Erregung fragten sie nach den Russen. Wie sie hörten, daß das russische Heer schon Warschau räume, bedauerten sie nur: „Warum halten sie denn nicht stand, wir wollen die Luders schon verschlucken.“ Am nächsten Morgen zogen sie weiter nach Eschenstochow, beim Ueberschreiten der Grenze jede Kompagnie mit einem lauten: „Hurra“. Auch Landwehrartillerie aus Breslau und Umgebung sah so ausgezeichnet aus, die Mannschaften waren so stolz, daß alles dagewesen, daß alles klappte. Es war eine Freude, die Leute zu sehen und zu hören. Wenn man dies alles sieht, so muß man staunen, was Deutschland für Material hat. — Besser sind wir, wie die Russen, — und verdienen tun wir den Sieg.

Vorgestern kamen hier 400 von dem in Eschenstochow verhafteten Gesindel durch. Man hat ihnen nichts nachweisen können. Und da wir sie in Deutschland nicht unnötig füttern wollen, sollten sie wieder dem Bürgermeister in Eschenstochow übergeben werden. Es waren furchtbare Gestalten darunter. Ich habe solche in Deutschland noch nicht gesehen. Auch Frauen waren dabei. Ich beneidete den kleinen Leutnant, der mit einem halben Zuge die Gesellschaft begleitete, nicht um seine Aufgabe.

### In Eschenstochow.

In der auch jetzt im Herbst noch schönen und anziehenden russischen Landschaft zeigt sich schon auf stundenweite Entfernung der schlanke Turm des durch seinen Mordprozeß un-